

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 263.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 199.

Erste Ausgabe

Sonnabend, 9. Juni 1906.

Verlagspreis f. Halle u. Sorote 2,00 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Postzeitungsliste Nr. 2292. Die Halb. Bg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — O r a t i o n e n : Galt. Courtes (tägl. Beilagenblätter), Zm. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Samst. Witzblatt.

Geschäftsstelle in Halle a./S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Courthausstr. Schriftleitung: Dr. Walter Gebelien in Halle a. S.

Abgabegebühren f. d. festgesetzte Beilagen od. deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Hg., auswärts 30 Hg. Bekamen am Schluss des redaktionellen Zeils die Gene 100 Hg. Anzeigen-Ankündg. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telephon Amt Via Nr. 11 404. Druck und Verlag von Otto Meißel in Halle a. S.

In Professor Wittes heiligem Geburtstage.

Halle a. S., 8. Juni 1906.

Professor D. Leopold Witte, der Schriftführer des Evangelischen Bundes, vollendet, worauf wir schon vor einigen Wochen hingewiesen haben, am 9. Juni sein 70. Lebensjahr. Er ist ein Hallenser Kind, sein Vater war der bekannte Jurist und Danziger Professor Karl Witte an der hiesigen Universität, der manchen älteren Mitgliedern unserer Bürgerkammer noch als „das Wunderkind“ im Gedächtnis leben wird. Seine Schulbildung erhielt Leopold Witte auf dem Pädagogium der französischen Stiftungen und studierte dann von 1853 bis 1858 in Heidelberg und Halle Theologie. Nach Ablegung der ersten theologischen Prüfung ging er auf zwei Jahre nach Italien, wo er neben anderen Studien besonders dem der Kunst lebte, deren feinsinniger Kenner und Dolmetscher er damals geworden und bis heute geblieben ist. Hier lernte er auch die römische Kirche und ihr Wesen an ihren Zentren kennen, und besonders dadurch sind diese Jahre für seine ganze spätere Entwicklung bestimmend geworden. Nach seiner Heimkehr wurde Witte 1861 Pfarrer in Göthen bei Falkenberg, wo er 18 Jahre in großem Segen gewirkt hat, bis er 1879 als geistlicher Inspektor, Professor und Superintendent an die alterthümliche Landesuniversität in Halle berufen wurde. Seine Tätigkeit als Seelforger und Religionslehrer ist hier vielen Hunderten von Jünglingen zum Segen geworden. Aber neben seiner amtlichen Arbeit fand er noch immer Zeit zu reichlicher schriftstellerischer Betätigung, und es darf auch nicht unerwähnt bleiben, daß er längere Jahre mit außerordentlichem Eifer die Religionslehre in der Provinz Sachsen als Vorleser geleitet hat. Als dann Verhandlungen, welche auf seine Versetzung in eine Professur in Greifswald abzielten, nicht zu diesem Ergebnis führten, wurde er von der dortigen Fakultät 1888 durch die Verleihung der Würde eines Doktors der Theologie ausgezeichnet. An der Begründung des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen im Jahre 1886 nahm er lebhaften Anteil und trat auch sofort in dessen Zentralvorstand ein, dessen Mitglied er, wenn auch in veränderter Stellung, noch heute ist. 1897 nämlich wurde er als Nachfolger des Konfessionärs D. Reußner zum Schriftführer des Bundes berufen, und um seine Kraft diesem Amt ganz widmen zu können, legte er 1900 seine Stellung in Halle nieder und übernahm nach Halle über seine Tätigkeit für den Evangelischen Bund ist in den letzten zwanzig Jahren seines Bestehens, besonders aber seit der Übernahme des Schriftführeramtes, eine sehr bedeutungsvolle gewesen, deren Wichtigkeit und Größe erst später in vollem Umfange wird geschätzt werden können.

Von anderer Seite erhalten wir noch folgende, von garter Vielart getragene, das Wollen und Wirken des Gelehrten lieblich kennzeichnende Mitteilungen:

Leopold Witte verlebte seine Jugend in „Mietenhäuser“ am „Großen Berlin“. In der bewegten Revolutionszeit genoss er die Schulbildung des „Adams“, wo unter anderem Prof. Bergberg sein Lehrer war. Als primus omnium verließ er die Schule, nachdem er sie als jung freimüthig noch ein halbes Jahr besucht hatte. Er wandte sich nach Heidelberg, wo er sich dem Studium der Theologie widmete (1853). Dort knüpfte er enge Freundschaft mit dem jetzigen Stolz unserer Universität, Prof. D. Martin Schäfer. In Halle, wo sie beide dem „Wingold“ angehörten gemeinsam mit Warden, Kupferl. u. a. Hallensern, bestand er 1857 sein erstes theologisches Examen. Als Theol. Assistent hatte er Trol, als Begleiter des Vaters Italien (1858) besucht. Seit 1861 er, 24jährig, nach Bonn und blieb dort über zwei Jahre im Hause des amerikanischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl, von 1857-60. Im Verkehr mit W. Cornelius, Gregorovius, Reumont und all den deutsch-römischen Gelehrten und Gelehrten, empfing Witte die reichsten geistlichen Anregungen; im päpstlichen Hof, auf langen Fußwanderungen, der Landessprache vollständig Herr, lernte er den Vatikanismus gründlich kennen. So waren damals bereits die Grundlinien seines späteren Lebensinhaltes gegeben: Bibeltheologie — Polemik gegen Rom — Kritik.

Als 24jähriger Pastor wurde er, noch während des 2. Ernens, in Köthen in der Mark in einem v. Jena'schen Patronat angestellt. In den Jahren stiller, eifriger Arbeit bis 1879 entwickelte er sich stetig fort. Unterbrochen wurde diese Zeit durch eine Reise nach New-York zu einer internationalen Unionsversammlung. 1879 erhielt Witte den Ruf an die alterthümliche Landesuniversität als Professor und geistlicher Inspektor. Bis 20 Jahre stand er im Dienste dieser hervorragenden Anstalt; viele alte Mitarbeiter danken seinen tiefen, oft schweren Predigten, seinem gereinigten, festhalten Unterricht nachhaltige Einwirkungen. Schon vorher hatte W. eine Geschichte der evangelischen Bewegung in Italien erscheinen lassen, „Das Evangelium in Italien“. In Worte folgten nacheinander eine umfangreiche Biographie seines Lehrers Abold, zwei Serien

Predigten über alt- und neutestamentliche Texte: „Der rechte Gott zu Zion“ und „Südet in der Schrift“, „Was verdant und schuldet Preußen der Reformation?“, „Die Wittenberger Schloßkirche“ (der offizielle Bericht über Vorgeschichte und Einweihung), eine Sammlung der zahlreichen Vorträge, die W. in allen Teilen Deutschlands zu halten hatte: „Aus Kirche und Kunst“; und zahlreiche Artikel im „Dahem“ u. sonst. 1888 erhielt W. einen Ruf an die Universität Greifswald als praktischer Theologe, lehnte ihn aber ab; darauf freierte ihn die dortige theologische Fakultät zum Doktor honoris causa.

Inzwischen aber war W. in den jungen „Evangelischen Bund“ eingetreten als eins der wenigen Mitglieder der kirchlichen Partei der positiven Union. Bald wurde er in den Zentralvorstand berufen. Immer mehr und mehr nahm der Bund ihn in Anspruch. 1897 wurde er Schriftführer. Die zahlreichen Reisen, Schriftstellereien, Korrespondenzen, Vorbereitungen der Generalversammlungen u. dgl. forderten viel Zeit und Kraft, daß W. sich entschloß, aus dem Amte zu scheiden. Nach 33jähriger Dienstzeit wurde ihm 1900 sein Abschiedsgeld genehmigt. Er zog nach der alten Heimat, dem Sitz des Bundes.

In den letzten sechs Jahren häufte sich die Arbeit. Eine Geschäftsstelle, schließlich ein eigenes Haus (Albrechtstraße) mußten für den Bund eingerichtet werden, die Mitgliederzahl wuchs auf 300 000, damit W.'s Arbeit. Die Redaktionen der Monatskorrespondenz des Bundes, zahllose Artikel in der „Zagl. R.“, der D. E. K., Flugblätter, Bücherbesprechungen, eine umfangreiche Korrespondenz, zahlreiche weite Reisen, Vorträge, Vesperpredigten, dazu die laufenden Geschäfte. Das alles nahm seine Kräfte voll auf. Er war ein Mitglied der Provinzial- und später auch der General-Synode, Mitglied der Akademie in Erfurt usw. Er hat neuerdings in seine Arbeitskraft geleistet durch die Einstellung des H. Overling als Bundesdirektor. — Noch eifriger der bodenferne Mann sich voller Arbeitskraft und überläßt alle, die mit ihm zu arbeiten haben, durch seine Frische. Er vertritt im Bunde, wenn man überhaupt dort von Wichtigem reden darf, die maßvolle Weisheit des Alters.

Wöge dem berechnen Manne, der hier in Halle nicht selten und in verschiedenen Kirchen gepredigt hat und auch dadurch vielen Hallensern bekannt geworden sein dürfte, noch lange die körperliche und geistige Frische, welche ihm trotz seines hohen Alters eigen ist, bewahrt bleiben, und möge seine Arbeit noch recht lange Jahre gleich reichliche Früchte wie bisher tragen zum Heile der evangelischen Sache und zu seiner eigenen und seiner vielen Verehrer Freude.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 8. Juni.

Parteiangelegenheiten.

Für die bürgerlichen Parteien ist die Finanzfrage immer ein heißes und keineswegs erfrischendes Thema. So oft auch auf die außerordentlich gut gefüllten Kassen der Sozialdemokratie und auf die große Rolle, welche deren starke finanzielle Stellung bei den Wahlen spielt, hingewiesen worden ist, so wenig hat das bisher Einfluß gehabt. Neuerdings machen einzelne Parteien besondere Anstrengungen, ihre Finanzen kräftig aufzubessern. So haben wir vom Zentrum berichtet, daß jeder seiner Reichstagsabgeordneten dazu angehalten werden soll, von den neu eingeführten „Aufwands-Entschädigungs-Geldern“ jährlich je 100 Mark an die Parteikasse abzugeben. Das würde mit einem Schläge eine vermehrte Jahressumme von 10 000 Mark für die Zentrumspartei einbringen.

Außerdem aber wird in den insstehenden Parteien schon jetzt reger auf die Schaffung eines starken Reichstagswahlfonds hingewirkt. Selbstverständlich sind es in erster Linie die wohlhabenden Parteimitglieder, an deren möglichst reiche Opferwilligkeit — natürlich mit Erfolg — angeknüpft wird. Außerdem aber werden noch andere Wege eingeschlagen, um dem Wahlfonds Geldmittel zuzuführen. So hat kürzlich der Vorstand des Nationalliberalen Vereins zu Köln beschlossen, einen Plan zu veröffentlichen, der in der letzten Versammlung des Zentralvorstandes der Partei angeregt worden war. Die „Köln. Ztg.“ schreibt hierzu:

„Das bekannte Wort Montecuculi, daß zum Kriege dreierlei nötig ist, erstens Geld, zweitens Geld und drittens Geld, ist fast in jeder derartigen Versammlung wiederholt worden, hat aber leider nie das nötige Gehör gefunden. Dagegen ist die Opferwilligkeit bekanntlich bei anderen Parteien, vor allem bei den Sozialdemokraten, überaus groß; es fließen hier flauenwerte Summen in die Parteikasse, die die vorzüglichste Agitation ermöglichen. Gerade die Art der sozialdemokratischen Sammlungen hat nun den Plan angeregt, in ähnlicher Weise für die Wahlen 1908 eine Reichstagswahlkassette für das ganze Deutsche Reich zu schaffen, aus der von der Parteileitung in Berlin aus die nötigen Agitationsgelder dann wieder in die Wahlkreise gegeben werden können. In allen nationalliberalen

Partei- und Vereinsversammlungen soll beim Anfang der Sitzung bekannt gemacht werden, daß am Schlusse eine Sammlungsversammlung werde, bei der jeder nach Belieben unbeaufsichtigt sein Säcklein zu dem Parteifonds besteuern kann. Was das im einzelnen Falle nur wenig sein, aus dem Wenigen ergibt sich, wenn allgemein gesammelt wird, wie es das Beispiel anderer Parteien zeigt, schon in kurzer Zeit eine sehr bedeutende Summe. Außerdem sollen die Parteimitglieder aufgefordert werden, bei anderen Gelegenheiten, fröhlichen Festen, Ausflügen, beim Kartenspiel u. a. m. ihrer Partei ein kleines Opfer zu bringen. Es wird hierbei ferner für alle möglichen anderen Sachen gegeben, daß es wohl nur dieser Anregung bedarf, um auch für einen politischen Zweck einige Groschen flüssig zu machen.“

Diese Anregung scheint uns recht beachtenswert zu sein. Es ist so etwas wie eine parteipolitische Sparkasse, welche von den Parteimitgliedern im Lande geschaffen werden soll, eine Kasse, in die man bei ruhigen „guten“ Festen fließt, und die in den Wahlzeiten den notwendigen Kredit auszubehalten vermag. Man wird möglicherweise anfänglich über die Art der bei den Nationalliberalen, so denkt man auch in anderen Parteien auf der einen und im Zentrum sehr ernst darüber; denn es fließen auf diese Weise ganz ersparnisse Summen zusammen. Dabei hat diese Art, die Opferwilligkeit für die Partei unabhängig reger zu halten, nicht nur die Wirkung, deren Finanzen zu verbessern, sondern dadurch wird auch im allgemeinen das Interesse für die Partei und ihre Ziele gemehrt und immer frisch erhalten. Die „Kölnische Zeitung“ hat also ganz recht, wenn sie bemerkt, daß solche bei allen möglichen Gelegenheiten veranstalteten Sammlungen zu Parteizwecken außerordentlich erfolgreich wirken.

Selbstverständlich darf eine Sammlung nur vorgenommen werden, wenn lauter Parteimitglieder oder Freunde der Partei zusammen sind. Da aber leicht die Gedanken von selbst auf die Parteinteressen und gewöhnlich die Parteianhänger ganz unermüdet daran, nicht nur bei außergewöhnlichen Anlässen einmal von ihrer Partei zu sprechen und ihr Interesse für sie zu betätigen. Der nationalliberale Vorschlag verdient daher weitergegeben zu werden; möchten auch alle Konventionen im Lande ihn in Erwägung ziehen und in möglichst weiten Kreisen verwirklichen.

* **Internas aus dem Dreibund.** Das „Neue Wiener Tagblatt“ veröffentlicht Mitteilungen eines Staatsmannes, wonach das deutsch-österreichische Bündnis seinerzeit für sechs Jahre geschlossen wurde, automatisch aber fortbauere, falls nicht zwei Jahre vor Ablauf die Kündigung erfolge. Solche trat niemals ein, dagegen kamen jedoch vor Ablauf des Dreibundvertrages von Rom Anforderungen um Aufklärung über gewisse Zwischenfälle. Diesbezügliche Unterhandlungen mit Rom gestalteten sich vor zwei Jahren besonders ähne, wo sogar eine Formel des Vertrages geändert wurde, weil Italien den Wunsch hegte, daß aus dem Vertrag alles entfernt werde, was einer Feindseligkeit gegen Frankreich gleichsehen könnte.

* **Der deutsche Kaiser in Wien.** Aus Anlaß der Abreise des deutschen Kaisers von Wien widmet das „Freundenblatt“ ihm einen Abchiedsartikel, in dem es heißt: Kaiser Wilhelm hat nur wenige Stunden in der Gesellschaft unseres Monarchen zubringen können. Schon daraus ergibt sich, daß umfassende politische Abmachungen nicht stattgefunden haben. Es hat sich nur um einen Freundschaftsbesuch gehandelt, und es war dem deutschen Kaiser ein Bedürfnis, seinen Freunden auch zu sagen, wie wohlthunend das Eingreifen Österreich-Ungarns, um die Beilegung der schwierigen Marokkoeffragen für Deutschland in annehmbarer Weise zu ermöglichen, berührt hat. Dieser Dank war bereits in der Depesche an Colaudon's, die damals so mühelosent wurde, enthalten. Diese Mißachtung ist durch den vorgetragenen Depeschewechsel widerlegt worden. Dadurch wurde die Fortdauer der guten und freundlichen Beziehungen zwischen den drei Herrschern aber Welt dargelegt, und die Befestigung der Unerlöschlichkeit des Bündnisses durch beide mitteleuropäischen Mächte erweiterte sich zu einer öffentlichen Bekräftigung der Allianztrüge, welche die Oberhäupter der Bundesstaaten miteinander vereinigt. Die enge Freundschaft der Monarchen erweist sich als ein Element der Kraft des Bündnisses. Man wird auf jene tiefgehende Begegnung mit um so größerer Verriedigung zurückblicken, als sie eine so erfreuliche Kundgebung wie den Depeschewechsel mit sich gebracht habe. Er zeigt, daß das Bündnisgebäude in seiner erweiterten Gestalt der Wandlung der Zeiten gewachsen ist.

Kaiser Franz Josef hat anlässlich des Besuches des deutschen Kaisers noch folgende Lebensauszeichnungen verliehen: Dem deutschen Botschafter und Botschaftssekretär Grafen v. Sadowitz, dem Militär-Attache Oberleutnant von Wilton und dem Marine-Attache Kapitän Stampoß das Komtorenkreuz des Franz-Josefs-Ordens mit dem Stern, dem Oberst Dr. Albert von Stern zum Komtorenkreuz des Franz-Josefs-Ordens, dem Botschaftssekretär Grafen Eutenberg und Prinzen von Saxe-Weim den Orden der Eiferen Krone 3. Klasse.

Billigste Bezugs-Quelle



von **Mund- u. Zieh-Harmonikas**, Wiener u. deutsche Fabrikate. **Gustav Uhlig**, Halle a. S., Fernruf 389 untere Leipzigerstrasse.

Blüthner-Flügel, wenig gebiebt, noch wie neu, prachtvoller Ton, überst preiswert veräußert. 17714 H. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Reiswagen, Kabinwagen, Gewichte bill. Gr. Wärfelstr. 23.

Möbel-Fabrik und Magazin Vereinigter Tischlermeister

Fernsprecher 642. **Halle a. S.** Fernsprecher 642. In unserem Schaufenster Kl. Steinstr. 6 ist z. Zt. ein bestelltes **Speisezimmer**, eichen mit Zitronen- und Ebenholzintarsien, ausgestellt, welches in seiner aparten, vornehmen Schönheit eine Seltenheit, ein Kunstwerk ist. Der Entwurf ist von Herrn **Matthies-Massuren**, Halle. [8106]

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.** Gastspiel des Berliner **Metropol-Ensembles.** Das **Tagegepräg** von **Salce** bildet der **Riesen-Lacherfolg** der **tolle Burleske:** **Abends nach Neune.**

Walhalla.

Mit **stürmischem Applaus** wurde die **Uraufführung** **Tünnes** im **????** aufgenommen. Das **Tollste von Tollen** Ihr **lacht Euch kaputt!**

Circus

Sarrasani. Sonntag, 9. Juni 1906, abends 8 Uhr. **Monstre-Parforce-Vorstellung** mit einem aus **25 Programm-Nummern** bestehendem **Entations-Programm.** In einer **Vorstellung** ebenso viele **Piccen**, wie sonst in zwei **Vorstellungen.**

2 brillante Vorstellungen

Zu der **Nachmittags-Vorstellung** spielen unter sehr **großer** **halbe Preise!** **Nur Attraktionen I. Ranges!** **Nur erstklassige Novitäten!** **Man beachte die auffallend billigen Eintrittspreise!** **Vorverkauf** von 10 Uhr früh ab **ununterbrochen** an der **Circusfahne**, sowie bis 6 Uhr abends in der **Zigarrenhandlung** von **Krüger & Oberbeck**, Gr. Ulrichstr. u. Steinstr.

Einzelunterricht

für **Seren** und **Tanen** in **Schreib- und** **landwirtschaftl. Buchführung, Korrespondenz, Stenographie und** **Wahrscheinlichkeitsrechnung.** **Franz Wehmer**, Volkstr. 1. **Prof. Dr. Denhardt's** **Hellanstalt für** **Stotterer** **Eisenach i./Th.** **Einziges Anst. Deutschl., die mehrt.** **stahl** **ausgeschlachtet, wiederholt** **durch S. M. Kaiser Wilhelm II.** **Prosp. gratis.** [8100]

Vertrauliche Auskünfte

über **Vermögens-, Familien- und** **Privat-Verhältnisse** alle Plätze der **Welt** **entworfen** **sehr gewissenhaft** **Beyrich & Greve,** **Halle a. S.** [7733] **internationales Auskunftsbureau,** **Gr. Ulrichstr. 42.** **Fernspr. 2144.** **Mit 2 Beilagen.**

Beginn der Spiele jeweils nachmittags 3 Uhr. **Hohentwiel-Spiele** Unter dem Protektorat Sr. Durchl. des Fürsten zu Fürstenberg. Singen am **Hohentwiel** Amtsbezirk **Konstanz** „Unter der **Reichssturmfahne**“ Deutsche Vorgänge von **Rudolf Lorenz.** Volkshausplatz, dargestellt von ca. 500 Personen a. d. Hegau. In vollständig geleitetem bürgerlichen Festspielhaus. Spieltage: 25., 26., 27. Juni, 3., 4., 10., 11., 18., 24. Juni, 1., 2., 8., 15., 22. Juli, 5., 12., 19., 26. August. Im September noch besondere Einzelan. Jede Auskunft erteilt die Geschäftsstelle in **Sinsen a. H.**

Kinderwagen, Sportwagen und Leiterwagen, nur beste Fabrikate in allen Preislagen kaufen Sie am vorteilhaftesten in dem **grössten Spezialgeschäft dieser Branche,** bei **Theodor Lühr, Halle a. S.,** Leipzigerstrasse 94, neben M. Schneider. Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.** [7716]

Kalisalze (Carnallit, Kainit, Sylvinit, 20, 30 und 40% iges Kaliumchlorid, Chlorkalium, schwefelsaures Kali und schwefelsaure Kalimagnesia) sind nahrungsmittel als **Düngemittel.** **Dieselben erhöhen die Ernten und verbessern die Qualität aller Früchte.** **Es schädigt sich jeder, der nur mit Phosphorsäure und Stickstoff düngt und Kali vergisst.**

Die **Kalisalze** sind durch jeden **Düngemittel-Händler** oder direkt von den **Kalisalz-Bergwerken** durch **Vermittlung der unterzeichneten Zentral-Verkaufsstelle** zu beziehen. — Man verlange Preislisten sowie **Broschüren** über die zweckmässige Anwendung der **Kalisalze.** **Die Besucher der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin** laden wir zur **Besichtigung unserer Ausstellung** in dem **nieder-sächsischen Bauernhause** vor der **Erzeugnishaile** ein.

Telegraphen-Adresse: **Kalisyndikat G. m. b. H.,** Telephonruf: **Syndikat-Stassfurt.** **Leopoldshall-Stassfurt.** **Nr. 25, 60 n. 92.**

Commerz-Spielwaren: **Leiterwagen, Blau** und **eichend-farbig** getrichen, mit **eisernen** **Wädhern,** **hart** gearbeitet. **Türngeräte,** **einseln u. komplett,** **Gitter-Schaukeln** in **mehrfachen** Ausführungen. **Sandwagen und Karren** in **Solz** und **Eisen.** **Sand-Schaukeln, Spaten u.** **Harke,** **einseln** und **komplett,** **Ballschläger, Reifen** und **Stöck.** **Gesskananen, Eimer, Springssole, Springrohre, Pferdeleinen, Seifenblasen** u. — **Etwa** **großes** **Lager.** — **Albin Hentze,** **W. d. H.-Sp.-St. 8095** **24 Schmeerstraße 24.**

J. Zoebisch **Halle a. S., Gr. Steinstr. 82.** **Flachliegende Geschäftsbücher,** **solides, eigenes Fabrikat.** **Landwirtschaftl. Register** in **grosser** **Auswahl.** **Copiebücher, Briefordner.** **Sämtliche Artikel für Kontorbedarf.**

Bv. Arbeiterverein **Montag, den 11. Juni** **Monats-Versammlung** **Wauerstraße 7.** **Besprechung** **wichtiger Vereinsangelegenheiten.** **Verständliches.** **Der Vorstand.**

Wratzke & Steiger **Juweliere und Edelschmiede,** **Königl. Grösch.** **Hoflieferanten** **Halle a. S., Poststr. 8.** **Bad Blankenburg, Schwarzwald.** **Klimatischer Kurort und Sommerfrische** im **schönsten** **Zeite** **des Thüringer Waldes.** **Frequenz 1905: 8263 Personen.** **Prospekte und Auskunft** durch das **Bade-Comité.** **Saben Sie schon** **Heirat** **mindest in** **Frankfurt, 26 J.** **16 AE Wolle** **(Prüfung 2,70)** **ip. bed. Grösch,** **80000 St. Bern.** **Herrn. Reil. (v. a. ohne Bern.)** **erb. Wab. d. Fides, Berlin 18.**

Landchaft der Provinz Sachsen. Nach dem in der heutigen Generalversammlung erstatteten **Wochenberichts** über das **Geschäftsjahr 1905** sind im **Laufe** **des-** **selben** — einschließlich 1 437 175 Mk. infolge **Krediterneuerung** und **Umwandlung** 1 639 350 Mk. **Darlehen** in 3 und 3 1/2 % **Wandbriefen** der **Landchaft der Provinz Sachsen** und 10 477 100 Mk. **Darlehen** in 3 und 3 1/2 % **landwirtschaftlichen Zentral-Wandbriefen** gewährt worden. Unter **Berücksichtigung** der **außerordentlichen** **Zunahmen** **hiesig** **sich** **der** **Betrag** **der** **verzinlichen** **Darlehen** **Ende 1905** auf 1 411 600 000 Mk., **höher** **als** **Ende 1904.** Von dem **Ende** **d. l. 9 247 675 Mk.** 1905 noch **verzinlichen** 73 395 800 Mk. **Wandbriefen** der **Landchaft der Provinz Sachsen** waren bis **dahin** **zurückgezogen** und noch 68 094 800 Mk. **landwirtschaftlichen** **Zentral-Wandbriefen** 4 543 550 Mk. in **Wandbriefen** **gekauft**, **mithin** **noch** **65 098 425 Mk.** und 63 521 250 Mk. **im** **Umlaufe.** Für die **noch** **verzinlichen** **Darlehen** von 1 411 600 000 Mk. **hatten** **der** **Landchaft** **erhällige** **Synthesen** **innerhalb** **der** **natürlichen** **Sicherheitsgrenzen** **auf** **271** **Verbindungen,** darunter 318 **Hinterbürgern** und 106 **Städtern.** **Im** **Sicherheitsfonds** der **Mitglieder** **bestanden** **sich** **Ende** **1905,** **die** **Verbindungen** **zum** **Stufe** **der** **Berliner** **Stöße** **vom** **30. Dezember** **1905** **berechnet,** **Werte** **im** **Betrage** **von** **2 100 768,42 Mk.** **Der** **bestehende** **Sicherheitsfonds** **bestand** **am** **Schlusse** **des** **Jahres** **1905** **aus** **Betten** **von** **zusammen** **62 997,55 Mk.** und **der** **eigenen** **Umsätze** **Fonds** **aus** **folgendem** **zusammen** **1 380 716,34 Mk.** **Vom** **Verwaltungskosten-Ueberschusse** **des** **Jahres** **1905** **im** **Betrage** **von** **229 918,56 Mk.** **wurden** **den** **nicht** **zum** **eigenen** **Fonds** **beitragend** **den** **Mitgliedern** **218 493,33 Mk.** oder 0,23 % **des** **zur** **Zeit** **verzinlichen** **Wandbriefkapitals** **aus** **dem** **Sicherheitsfonds** **gutgeschrieben,** **der** **Rest** **von** **11 425,23 Mk.** **auf** **neue** **Rechnung** **für** **1906** **vertragen.** **Das** **Zinsen** **Soll** **betrug** **5 917 409,73 Mk.** **Rückständig** **ist** **dahin** **der** **Betrag** **von** **14 921,45 Mk.** **um** **deren** **Einziehung** **die** **Direktion** **benimmt** **sich.** **Im** **Jahre** **1905** **ist** **die** **Landchaft** **an** **vier** **Umsatzverbesserungen** **beteiligt** **gewesen,** **von** **denen** **eine** **auf** **ihren,** **später** **mit** **Berücksichtigung** **wieder** **zurückgenommenen** **Antrag** **eingeleitet** **war.** **Anfangen** **die** **übrigen** **Umsatzverbesserungen,** **so** **ist** **ein** **Verfahren** **durchgeführt,** **durch** **welches** **die** **Landchaft** **willige** **Verpflichtung** **erlangt** **hat.** **In** **den** **letzten** **anderen** **Umsatzverbesserungen** **sind** **die** **von** **anderen** **Gläubigern** **gestellten** **Anträge** **wieder** **zurückgenommen.** **Umsatzverbesserungen** **hat** **die** **Landchaft** **nicht** **übernommen,** **auch** **haben** **frei-** **willige** **Übernahmen** **von** **Grundstücken** **nicht** **stattgefunden.** **Halle (Saale), am 7. Juni 1906.** [8083] **Der** **Ausschuss** **der** **Landchaft** **der** **Provinz** **Sachsen.** **Rudolf Stengel,** **Königlicher** **Konful a. D.,** **Vorsitzender.**

Hallescher Bank-Verein **Kulisch, Kaempff & Co.** **Status ultimo Mai 1906.**

Aktiva.

Kassen-Bestand mit Einschuss des Giro-Guthabens bei der Reichsbank	Mk.	242 577
Lombard-Konto	"	2 627 498
Wohlfühl-Bestände	"	6 270 978
Effekten	"	190 223
Sorten und Kupons	"	39 273
Debitoren in laufender Rechnung	"	8 854 410
Diverse Debitoren	"	7 670 277
Aktien-Kapital		9 000 000
Depositen mit Einschuss des Scheckverkehrs	"	3 851 968
Akzepte	"	2 974 778
Kreditoren in laufender Rechnung	"	2 842 519
Diverse Kreditoren	"	5 308 730
Reserve- und Delkreder-Fonds	"	2 216 854

Passiva. **Steiße, Wagen, Lokomotiven** zu **Kauf** **und** **Wiete.** **Hallesche Bahnbedarfs-Gesellschaft,** **Genbr. 673, Halle a. S. Sandwähestraße 5.**

Montag, den 11. Juni und folgende Tage **best** **danischer** **und** **holsteiner** **Pferde** **in** **Delfisch, Gathof** **von** **„Arens'schen Hof“,** **Telephon** **Nr. 5,** **unter** **bestimmter** **Bedingung** **zu** **sehr** **billigen** **Preisen** **zum** **Verkauf.** **Robert Albrecht, Pferdeshändler,** **Crema.** [8094]

Sonntag, den 10. d. Wits, **treffen** **ca. 60** **Stück** **best** **schwerste** **danische** **und** **holsteiner** **Pferde** **bei** **mir** **ein.** [8107] **Halle a. S., Delfischstr. 8.** **Fr. Zwickert.** **Telephon 2921.** **Für** **die** **Inskate** **verantwortlich:** **Paul Hertel,** **Halle a. S.** **Telephon 168.**

Wasche mit LUHNS **wäscht am besten** **Polswolle in Ballen** **und** **einseln** **Gr. Wärfelstr. 23.**

74 11
der St
5 o f
von g
au föh
insbef
das S
den 2
unter
wir fe
Hofid
arot
elbe
gelde
schäft
höhere
1. Mai
Viegt
Zam
1. Zu
Orts
des S
müht
2. h
Steng
Nent
in Gr
bürge
ist gef
Eine u
Das
Berlic
erit vo
in in
an St
quid.
nicht
Wärfel
121 M
des 9u
fürden
nügen
stapitel
wurde
Wobli
auszu
geret
Berlag
20 8 6
in die
wog
die En
lichte
wegen
an der
ausch
gehen
an der
der lan
hier h
veriam
Beriam
Zerfuss
d e n t
Esfahr
Zufüge
Lidjeje
Interes
an die
unersch
geleitet
Lorgan
Beeinfl
g e m e
in Auf
fanden
jeden
—
abends
einem
eblidigt
herge
Stunge
Dompr
Schluss
verfamm
für die
eines s
zu Hoff
nähfien
der Wot
und a
8 in d
wie die
Stoed
den 30.

Wienener und Theater ist Schüler von Robert Koch und Geheer. Dr. Ulfenbuth ist am 7. Januar 1870 zu Hannover geboren. ...

lingepflicht, das im letzten Geschäftsjahre der Betrieb bei weitem best- geleiteten Brauereien am Plage pro Hektoliter zwischen 1 Mk. und 1,80 Mk. schwankte; eine Anzahl aber verdiente weniger, eine hatte Inter- esse und eine ist sogar eingegangen. ...

- Kapitalerhöhung der Danziger Privat-Bank. Das Institut beruht eine außerordentliche Generalversammlung am 28. ...

- Württembergischer Schenkwirtschaften. Der württembergische Schenkwirtschaftenverband hat am 1. ...

- Köln, 7. Juni. (Kleiner Viehmarkt.) Schlacht: 546 Rinder, 252 Schafe, 944 Schweine. Besatz für 50 kg Schlachtgewicht: ...

Wetterbericht.

Wetterbericht vom 8. Juni, morgens 5 Uhr. Unter dem Einfluss eines Maximums, das gestern über die südlichen ...

Wochen-Marktschau.

- Hamburg, 7. Juni. Futtermittelmarkt. (Original- bericht von G. & D. Lüders, Hamburg. ...)

26. Februar 1842 in Berlin als Sohn des Generals Robert v. Hartmann geboren und erlangte im Juni die militärische Laufbahn. ...

Dr. phil. Julius Saitan, Vertreter der systematischen Zoologie an der Berliner Universität, wurde in Potsdam am 20. September 1849 zu Welt in Schöneberg geboren. ...

Dr. phil. Julius Saitan, Vertreter der systematischen Zoologie an der Berliner Universität, wurde in Potsdam am 20. September 1849 zu Welt in Schöneberg geboren. ...

Börsen- und Handelszeit.

-y. Halleische Anstalt für die Verrentung. Die hiesige Verrentungsanstalt hat am 1. Juni 1897 einen Bilanz abge- ...

-y. Aktien-Gesellschaft Bismarckbahn. In dem ersten Geschäfts- berichte dieser Gesellschaft, die in den Gemartungen ...

-y. Deutsche Fonds. Die Berliner Hofbank hat dem Reichs- anleihenfonds für 8 Millionen A. 3 1/2% Reichsanleihe und Konfols ...

-y. Die Landbau in Berlin erwarb von dem Gutsherrn Emsdorff das im Kreise Döberitz in der Mark gelegene Gut Alt-Gau ...

-y. Vereinigte Sager Akt.-Industrie-Gesellschaft. Die General- versammlung beschloss die Ausgabe von 800 000 A. neuer Aktien, ...

-y. Deutsche Militärrenten- und Lebens-Versicherungsgesellschaft a. G. in Hannover. Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesamtumsatz im Jahre 1905 betrug 9617 ...

-y. Halleische Anstalt für die Verrentung. Die hiesige Verrentungsanstalt hat am 1. Juni 1897 einen Bilanz abge- ...

-y. Aktien-Gesellschaft Bismarckbahn. In dem ersten Geschäfts- berichte dieser Gesellschaft, die in den Gemartungen ...

-y. Deutsche Fonds. Die Berliner Hofbank hat dem Reichs- anleihenfonds für 8 Millionen A. 3 1/2% Reichsanleihe und Konfols ...

-y. Die Landbau in Berlin erwarb von dem Gutsherrn Emsdorff das im Kreise Döberitz in der Mark gelegene Gut Alt-Gau ...

-y. Vereinigte Sager Akt.-Industrie-Gesellschaft. Die General- versammlung beschloss die Ausgabe von 800 000 A. neuer Aktien, ...

-y. Deutsche Militärrenten- und Lebens-Versicherungsgesellschaft a. G. in Hannover. Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesamtumsatz im Jahre 1905 betrug 9617 ...

Sport und Jagd.

- Dauerrennen vom zweiten und dritten Feiertage. Brandenburg a. S. Das „Große Wolke-Rennen“ (50 km mit Motorführung). ...

- Frankfurt a. M., 7. Juni. Heute begann das internationale Tennisturnier des Frankfurter Sportclubs. ...

- Die Landbau in Berlin erwarb von dem Gutsherrn Emsdorff das im Kreise Döberitz in der Mark gelegene Gut Alt-Gau ...

Aus dem Leserkreise.

- Zur Frage der Verrentung der Bierpreise. Die hiesige Verrentungsanstalt hat am 1. Juni 1897 einen Bilanz abge- ...

-y. Halleische Anstalt für die Verrentung. Die hiesige Verrentungsanstalt hat am 1. Juni 1897 einen Bilanz abge- ...

-y. Aktien-Gesellschaft Bismarckbahn. In dem ersten Geschäfts- berichte dieser Gesellschaft, die in den Gemartungen ...

-y. Deutsche Fonds. Die Berliner Hofbank hat dem Reichs- anleihenfonds für 8 Millionen A. 3 1/2% Reichsanleihe und Konfols ...

-y. Die Landbau in Berlin erwarb von dem Gutsherrn Emsdorff das im Kreise Döberitz in der Mark gelegene Gut Alt-Gau ...

-y. Vereinigte Sager Akt.-Industrie-Gesellschaft. Die General- versammlung beschloss die Ausgabe von 800 000 A. neuer Aktien, ...

-y. Deutsche Militärrenten- und Lebens-Versicherungsgesellschaft a. G. in Hannover. Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesamtumsatz im Jahre 1905 betrug 9617 ...

-y. Halleische Anstalt für die Verrentung. Die hiesige Verrentungsanstalt hat am 1. Juni 1897 einen Bilanz abge- ...

-y. Aktien-Gesellschaft Bismarckbahn. In dem ersten Geschäfts- berichte dieser Gesellschaft, die in den Gemartungen ...

-y. Deutsche Fonds. Die Berliner Hofbank hat dem Reichs- anleihenfonds für 8 Millionen A. 3 1/2% Reichsanleihe und Konfols ...

-y. Halleische Anstalt für die Verrentung. Die hiesige Verrentungsanstalt hat am 1. Juni 1897 einen Bilanz abge- ...

-y. Aktien-Gesellschaft Bismarckbahn. In dem ersten Geschäfts- berichte dieser Gesellschaft, die in den Gemartungen ...

-y. Deutsche Fonds. Die Berliner Hofbank hat dem Reichs- anleihenfonds für 8 Millionen A. 3 1/2% Reichsanleihe und Konfols ...

-y. Die Landbau in Berlin erwarb von dem Gutsherrn Emsdorff das im Kreise Döberitz in der Mark gelegene Gut Alt-Gau ...

-y. Vereinigte Sager Akt.-Industrie-Gesellschaft. Die General- versammlung beschloss die Ausgabe von 800 000 A. neuer Aktien, ...

-y. Deutsche Militärrenten- und Lebens-Versicherungsgesellschaft a. G. in Hannover. Der jüngste Geschäftsbericht weist folgende Resultate auf: Der Gesamtumsatz im Jahre 1905 betrug 9617 ...

